

Vorwort

Der vorliegende Text verdankt sich einem DFG-Projekt, das zwischen April 2017 und September 2019 unter Leitung von Jo Reichertz am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) durchgeführt wurde. Gegenstand des Projekts war die kommunikative Konstruktion von »Glücksspielsucht« im parlamentarischen Diskurs der Bundesrepublik Deutschland. In zweiter Linie ist dieser Text aber auch bereits (ein erstes) Resultat eines weiteren DFG-Projekts, das seit April 2020 ebenfalls unter Leitung von Jo Reichertz und ebenfalls am KWI bearbeitet wird und das sich mit den neuen Möglichkeiten von sozialer Kontrolle in Spielhallen beschäftigt.

Mein besonderer Dank gilt Leonie Kainka, die nicht nur in akribischer Weise die zahlreichen Dokumente, die zur Rekonstruktion des parlamentarischen Glücksspieldiskurses herangezogen wurden, beschafft und archiviert hat, sondern eine immer zugewandte und inspirierende Diskussionspartnerin war. Mein herzlicher Dank gilt aber auch den Kolleginnen und Kollegen am KWI, die bei zahlreichen Gelegenheiten ihre interpretatorischen Fähigkeiten bei der Deutung diverser Parlamentsdokumente unter Beweis gestellt und die ersten Fassungen von Teilen des vorliegenden Textes kritisch kommentiert haben: Verena Keysers, Joanna Meißner, Anna-Eva Nebowski, Lara Pellner, Michelle Roskosch, Emily Sybertz, Till Hartwig und Nils Spiekermann. Last but not least bedanke ich mich bei Jo Reichertz und Ronald Hitzler, die die Idee für das Diskurs-Projekt hatten. Außerdem bedanke ich mich bei Jo dafür, dass er nicht nur und immer für klärende Diskussionen zur Verfügung stand, sondern auch nie die Hoffnung aufgegeben hat, dass unsere Forschungsergebnisse in Buchform gebracht werden.

Castrop-Rauxel, im Juli 2021

